

Mit herzlichen Heimatgrüßen an die Front von

8 Seiten — 4.- Lei

Taxele post. plătite în numerar c.l.
aprobarei D. Gen. P.T.T. 81061/929

Arader Zeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Rik. Billa.
Schriftleitung und Verwaltung: Arab, Plaza Mleuret 2.
Fernsprecher: 16-39. Postfach-Conto: 87.119.

Folge 85. 22. Jahrgang.
Arab, Sonntag, den 28. März 1942.

Eingetragen in das Verzeichnis der regelmäßigen
Veröffentlichungen beim Gerichtshof Arab, unter Zahl
87/1938.

Diplomatischer Zwischenfall zwischen Argentinien und Panama

Buenos Aires. (N) Als gestern der argentinische Generalkonsul zu einem hohen Beamten in Panama auf Besuche ging, wurde er insuliert. Die Regierung von Panama gab bisher noch keine Aufklärung darüber.

In England darf kein Küchengericht mehr erzeugt werden

Stockholm. (DNB) In England wird die Not an Rohstoffen von Tag zu Tag größer. Infolgedessen wurde nun die Erzeugung von Küchengerichten verboten.

USA-Schiffe verbergen sich vor den U-Booten

Washington. (DNB) Das US-Marineamt erteilte den zwischen Nord- und Südamerika verkehrenden Dampfern den Befehl, nachts in gut geschützten Häfen zu anern. Dadurch soll die U-Bootgefahr vermieden werden.

Munition und Kriegsmaterial für Indien am Meeresgrund

Berlin. (DNB) Unter den an der amerikanischen Küste im OZB-Bereich am 18. März durch deutsche U-Boote versenkten Schiffen befand sich auch ein vollbeladener 7000-Tonnen-Frachter. Dieser hatte Munition und Flugzeugbestandteile mit dem Ziel Bombay an Bord.

Ceylon für die Anglo-Amerikaner Lebens- und Todesfrage

Rom. (DNB) „Piccolo“ bringt die Nachricht des Londoner „Daily Express“, laut welcher Oberbefehlshaber General Wavell die schleunigste Befestigung der Insel Ceylon angeordnet hat. Wie das Blatt feststellt, ist die Verteidigung dieser Insel für die Anglo-Amerikaner eine Lebens- und Todesfrage.

Noch ein sowjetischer Papen- Attentäter verhaftet

Sofia. (DNB) Wie „Utro“ aus Ankara meldet, wurde der ehemalige sowjetische Presseattaché Molo-sow in der bulgarischen Hauptstadt bei seiner Durchreise, in der Türkei verhaftet. Es besteht der Verdacht, daß er am Papen-Attentat beteiligt war.

Sperrstunden der Arader Geschäfte

Arab. Laut Verfügung des Bürgermeisters haben bis 15. Mai die Lebensmittelgeschäfte täglich um 19 Uhr an den Samstagen und den Feiertagen vorangehenden Tagen um 20 Uhr zu schließen.

Die Japaner zu neuen entscheidenden Operationen bereit

Tokio. (DNB) Der Sprecher der japanischen Armee stellte gestern vor den Pressevertretern fest, daß die japanischen Truppen nach ihren bisherigen Erfolgen eine Atempause ge-

halten hatten, um aber für entscheidende Operationen wieder bereit zu stehen.

Er warnte das japanische Volk, sich durch die bisherigen Siege be-

täuben zu lassen, denn die Eroberung der Inseln im Südpazifik bilden nur ein Mittel zur endgültigen Zerkümmung der Feinde und zum Endsieg.



Kreuzer und Torpedoboote, die Vorhut der Flotte, im Vorstoß gegen den Feind. Ein Offizier des Kreuzers mit schwerem Wachmantel u. Wollmütze

Australiens Schicksal entscheiden Flugzeuge

Auch Mac Arthur wird Australien nicht retten

Newyork. (DNB) Auf Neu-Guinea sind neuere japanische Truppen gelandet an der Küste größere Flotzeneinheiten, darunter mehrere Flugzeugträger erschienen. Die japanische Kriegsschiffe wurden auch an der Westküste der Insel gesichtet, doch ist ihre Zahl noch unbekannt.

In USA - Militärkreisen vertritt man die Ansicht, das Schicksal Australiens werde durch jene kriegsführende Macht entschieden, die über mehr Flugzeuge verfügt.

Derzeit herrscht ein Wettrennen zwischen amerikanischen Verstärkungen und dem japanischen Vormarsch auf Australien, über dessen Ausgang heute kein Zweifel mehr besteht.

Wie man übrigens heute schon in australischen Kreisen denkt, kann man

aus der Rede des früheren australischen Ministerpräsidenten sehen, der gestern selbst in London in einer Rede erklärte, England kann eines Tages das Schicksal von Holland oder Belgien erreichen und wird sich dann selbst nicht mehr helfen können.

Amsterdam. (DNB) In militärischen USA-Kreisen sieht man heute schon ein, daß die an Mac Arthur gestellte Rettungs-Aufgabe von Australien auch von diesem nicht gelöst werden kann, aus dem einfachen Grund, weil die notwendigen Hilfskräfte seitens der USA nicht beigebracht werden können. Zur Verteidigung Australiens benötigt man mindestens noch 20 Divisionen, 1000 Flugzeuge und 50 U-Boote, deren Transport nach Australien jedoch unmöglich ist.

Neuer evangelischer Bischof im jugoslawischen Banat

Belgrad. (bz) Am Sonntag führt der Leiter des kirchlichen Außenamtes der Deutschen Evangelischen Kirche in Berlin, Herr D. Theodor Hefel, Herrn Franz Heim in Franzfeld in sein neues Amt als Bischof für das Banat ein.

Tagelager Alkoholverbot in Kroatien

Agram. (do) Für die Zeit vom 15. März bis zum 31. Oktober, d. h. für die Zeit der Feldarbeiten, ist im Agramer Bezirk der Besuch von Lokalen mit Alkoholausschank zwischen 7 Uhr und 19 Uhr verboten worden. Jugendliche bis zu 18 Jahren dürfen solche Lokale überhaupt nicht betreten.

Frontdienst ist Ehrenpflicht! „Heimat-Dienst“ ist Selbstverständlichkeit

74.000 Arbeiter in den Fiat-Werken

Rom. (GNB) Die Fiat-Werke, Italiens größter Autokonzern, hielten unter dem Vorsitz des Senators Agnelli ihre Generalversammlung ab. Die Werke beschäftigen 74.000 Arbeiter. Die Bilanz für das Geschäftsjahr 1941 zeigt einen Reingewinn von 59,1 Mill. Lire gegenüber 55,07 Mill. Lire im Jahre 1940 auf. Dies erlaubt der Verwaltung, eine Dividende von 20 Lire je 200-Lire-Aktie auszugeben. Es bleibt also bei der von 1939 an gezahlten Dividende.

In den USA wird für Benzin das Kartellsystem eingeführt. (DNB)

In Australien müssen alle männliche Personen im Alter von 16-60 Jahren, die keinen aktiven Wehrdienst leisten, sich für Wehrdienst bei den Ortspolizeiamt melden. (St)

Die Monopol-Generaldirektion macht wiederholt aufmerksam, daß das Schnapsbrennen aus Getreide strengstens verboten ist. (M. O.)

Kurz Nachrichten

Eine japanische Gesellschaft wurde beauftragt, in Singapur die größte Handelschiffswerft im Süd-Ozean zu errichten. (DNB)

Wegen versuchter Bestechung wurde der Arader Einwohner Trajan Margineanu vom Gericht zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

In Arab wurde bei einer Hausdurchsuchung bei Stefan Unger eine größere Menge Textilwaren vorgefunden und das Verfahren gegen ihn eingeleitet.

Das Arader Versorgungsamt fordert die Landwirte auf je mehr Kartoffeln anzubauen. Saatkartoffeln können gegen Mais innerhalb 2 Tagen ausgetauscht werden.

Das japanische Kaiserland trug zur Weltausstellung mit zahlreichen Zinn-, Kupfer- und Bronzegegenständen bei. (DNB)

Laut Zuschrift der Arader Präfektur, werden zur Ehrung der Gefallenen einer Kavallerie-Brigade, auf den Kampfstätten gegen den Bolschewismus sieben Denkmäler und in Arab ein Monument errichtet.

In Arab fand gestern die Trauung des Fr. Irma Föcherer mit Geza Szabo statt.

In einem Teich bei Sarafol wurde die Leiche einer 68-jährigen Frau gefunden, die im Dezember v. J. auf dem Heimweg hineingefallen und ertrunken war.

Nach Weisungen des Arader Präfekten Oberst Basile Mihalescu, wurde ein Arbeitsplan für den Bau von Kirchen, Schulen, Waisenhäusern, Bädern, artelische Brunnen, Pflasterungen, Straßenherrichtungen etc. für die Stadt und Komitat fertiggestellt, der die zu lösenden Arbeiten auf die Dauer von 5-30 Jahren vorzieht.

Bis zur Ausfolgung von neuen Brotarten wird das Brot in Diemrich auf die Fleischarten herausgegeben.

In Lugosch findet der Frühjahrs-Waren- und Viehmarkt am 24. März statt.

Mit dem Sitz in Paris wurde mit einem Stammkapital von 100 Millionen Franken eine Gesellschaft zur Förderung des Sojabohnenanbaues gegründet. (DNB)

Ankara. (DNB) Gestern trafen in der türkischen Hauptstadt schiffsbrüchige italienische Seeleute ein. Wie sie sich bei den türkischen Behörden beklagten, wurden sie in türkischen Hoheitsgewässern von britischen U-Booten mehrfach angegriffen.

Die U.S.A.-Schiffahrtskommission stellt fest, daß man in Amerika den Krieg schon stark fühlt, weil täglich mehr Schiffe versenkt, als gebaut werden.

Bei der am 28. Februar und 1. März im Reich durchgeführten Straßensammlung für das WSW wurden von der Bevölkerung insgesamt 27 Millionen 965.367 Reichsmark gespendet, d. h. um 8 Millionen 632.636 RM mehr, als im Vorjahr.

In den nächsten Tagen wird der italienische Unterrichtsminister im Unterrichtsministerium Riccardo del Giudice in Rumänien einreisen und einige Vorträge an der Universität in Bukarest und Hermannstadt halten. (R)

Wegen Anmeldeung des Brennholzbedarfes haben sich die GFM-Personalisten der Stadt Arab in der Kanzlei des Pensionistenvereines Gmineşcu-gasse 20 einzufinden.

Radioansprache des Vizepräsidenten Michael Antonescu

Bukarest. (Rador) In der Aula der Rechtsfakultät in Bukarest hielt gestern Vizepräsident Professor Antonescu an die dort versammelten Vertreter des Klerus, der Professoren, Lehrer und Studentenschaft des ganzen Landes eine Rede, in welcher er sie aufforderte, ihre Mitarbeit dem Staate und der Nation zur Verfügung zu stellen. Mit Rücksicht auf die gegenwärtige schwere Kriegslage ist es ein Gebot der Pflicht für jedermann den Staat zu unterstützen. Kirche und Schule, erklärte der Vizepräsident müssen von der Wichtigkeit ihrer Berufung dem Staate gegenüber im klaren sein und das Ihrige zur Größe des Staates beitragen.

In seinen weiteren Ausführungen gab der Minister bekannt, daß eine entsprechende Organisation des Klerus und des gesamten Lehrkörpers notwendig sei und diese binnen kurzem auch durchgeführt werde.

Sobann ging der Sprecher auf die

Notwendigkeit des gegenwärtigen Kampfes gegen den Bolschewismus ein und führte unter anderem aus, daß

im Juni des Vorjahres an der rumänischen Grenze 800.000 Bolschewiken bereit standen, um in das Land einzubringen und dies, so wie ein Jahr vorher, die Bukowina und Bessarabien, ebenfalls zu besetzen und ihren Vormarsch von hier gegen Europa fortzusetzen.

Marschall Antonescu und das rumänische Heer waren es, die im Vereine mit der deutschen Wehrmacht und ihrer Verbündeten diesen geplanten Angriff der Sowjets bis weit in feindliches Gebiet zurückwarfen. Durch diesen siegreichen Vormarsch war es der rumänischen Wehrmacht im Vereine mit der deutschen gelungen, die alten Grenzen wieder herzustellen.

Rumänien, fuhr der Vizepräsident in seiner Rede fort, führt diesen Krieg für Glauben und Recht.

In dem neuen Europa wird das Land eine Mission im Osten zu erfüllen haben, was ganz Europa zugute kommen wird, die jedoch von Rumänien den Einsatz seiner ganzen Kraft erfordert.

Sobann ging der Minister auf die Hege der ungarischen Presse über, die diese gegen Rumänien betreibt und erklärte, daß diese Hege in Zukunft nicht mehr gebuldet werden kann. Betreffs der Beschwerden der Rumänen im abgetrennten Siebenbürgen erklärte Vizepräsident Antonescu, daß die Schmerzen des ungarländischen Rumänentums auch die Schmerzen des ganzen Rumänentums seien.

Wenn schon Rumänien, sprach der Minister weiter, eine Mission im bisherigen Europa erfüllte, so ist diese durch den Kampf an der Seite der Achsenmächte noch mehr erweitert worden. Und wenn das vorige Jahrhundert jenes der Nationen war, so ist das gegenwärtige das der Rasse. Der größte Feind dieser aber ist der Bolschewismus, weshalb sich für Rumänien die Notwendigkeit ergab, an der Seite Deutschlands zum Schutz der eigenen Rasse, den Kampf mit dem Bolschewismus aufzunehmen.

Im weiteren Verlauf wies Antonescu darauf, daß alle Kräfte nicht nur an der Front sondern auch dahheim angepannt werden müssen, um den Erfordernissen dieses Krieges gerecht zu werden.

Die Rede die von den Anwesenden wiederholt durch Beifall unterbrochen wurden, erweckte tiefen Eindruck.

Nach Schluß dieser Sprachen der Patriarch der orthodoxen Kirche Nicodem die Rektoren der Rechtsfakultät Bukarest, der Universitäten Jassy und Hermannstadt und noch viele andere.

Deutsch-rumänische Truppen schlugen im Donez-Gebiet heftige Angriffe ab

Führerhauptquartier, 19. März. Berlin. Das DNB gibt bekannt: Auf der Halbinsel Kertsch scheiterten die Angriffe des Feindes.

Im Donez-Gebiet schlugen deutsche und rumänische Truppen mehrere Angriffe unter hohen Verlusten für den Gegner ab. Eigene Gegenangriffe verliefen er-

folgreich. Im Mittelmeerraum wurden in Luftkämpfen 8 feindliche Flugzeuge abgeschossen und 3 am Boden zerstört.

Der Leutnant Strelow, Flugzeugführer in einem Jagdgeschwader, schoß am gestrigen Tagen an der Ostfront 7 sowjetische Flugzeuge ab.

Die Türkei hat keine ungelösten Fragen

Ankara. (DNB) Staatspräsident İsmet İnönü betonte gestern für die Türkei bestehen keine ungelösten Fragen, durch welche sie in den Krieg

verwickelt werden könnte. Die Türkei müsse jedoch für alle Fälle vorbereitet sein, wiewohl sie außerhalb des Krieges bleiben will.

Göring dankt dem deutschen Landvolk

Berlin. (DNB) Reichsmarschall Göring dankte dem deutschen Landvolk für die geleistete Arbeit zur Beschaffung des Brotes für das deutsche Volk.

Der Reichsmarschall weist auf die Schwierigkeiten hin, die sich dem deutschen Bauern bei seinen Arbeiten im verflochtenen Jahr entgegenstellten, wie Witterung und ungenü-

gende Arbeitskräfte. Trotdem hat der Bauer die an ihn gestellten Forderungen voll erfüllt.

Des weitern weist der Reichsmarschall darauf hin, daß die Feldarbeit in der Heimat genau so kriegswichtig ist, wie der Dienst an der Front und daß der deutsche Bauer auch in diesem Jahr alle Kräfte anspannen muß, um das Brot sicherzustellen.

Neue Maximalpreise in den Arader Kaffee- und Gasthäusern

Arab. Die hiesige städtische Preisbestimmungskommission hat für die Kaffee- und Gasthäuser sowie Restaurants folgende Höchstpreise bestimmt: Ein Menü in erstklassigem Restaurant mit drei Gängen kostet 80, zweitklassigem Restaurant 75, drittrangigem 70, Eierpreis aus 2 Eier

40-35-30, Suppe 18-16-14, Schaßbraten 90-75-65, Schweinsbraten 90-80-70, ein Fett- oder Butterbrot 20-18-16, Schwarzer Kaffee 28-24-20, Milchaffe 30-24-20, Tee mit Rum oder Zitrone 42-24-20 Lei.

Baumwolle statt Zucker -- auf den Philippinen und Java

Die Pläne, die auf eine Beschränkung des Zuckeranbaues auf den Philippinen und auf Java hinauslaufen, nehmen konkrete Gestalt an. Nach Meinung japanischer Fachkreise soll auf den Philippinen künftighin in erster Linie anstelle von Zuckerrohr Baumwolle angebaut werden.

Auf Java soll statt Reis, Mais, und Baumwolle gebaut werden. Schon im Interesse einer weitgehenden Selbstversorgung der japanischen Bevölkerung mit Lebensmitteln dürfte eine solche Produktionsumstellung erforderlich werden.

De Gaulle verpflichtete

Frankreich zu 1 Drittel der britischen Kriegskosten

Wich. (DNB) Die britischen Kriegskosten machen je Tag 15 Mill. Pfund Sterling aus. Laut einem Vertrag De Gaulles hätte Frankreich ein Drittel der Kriegskosten zu tragen. Wenn also England den Krieg gewinnen würde, hätte Frankreich schon heute 547 Milliarden Franken zu zahlen.

Ein Monat wegen Bestechungsversuch

Der sibirische Landwirt Paul Pacurar sollte die requirierten Pferde mit anderen Männern nach Sipya bringen. Um sich vor dieser Arbeit zu drücken, gab er dem Postenführer 500 Lei, wofür dieser einen anderen nach Sipya schicken sollte.

Pacurar hatte sich wegen Bestechungsversuch zu verantworten und wurde zu einem Monat Gefängnis verurteilt.

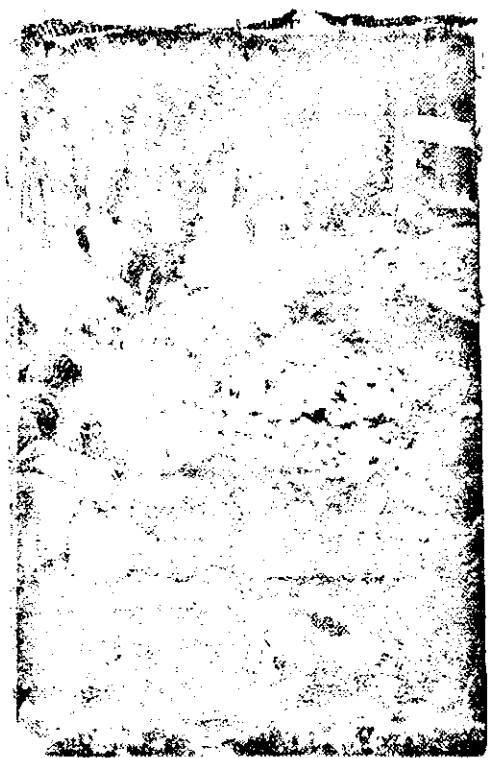
Südlisches Inventar in Ungarn beschlagnahmt

Budapest. (R) Die ungarische Regierung gab gestern eine Verordnung über die Beschlagnahmung aller Wirtschaftseinrichtungen in jüdischen Weingärten, Wäldungen und auf Feldbeständen heraus. Diese gingen vorläufig in Staatsbesitz über.

Beginn der Osterferien am 28. März

Wie amtlich mitgeteilt wird, beginnen die Osterferien für sämtliche Schulen am Samstag, den 28. März.

Filmstreifen von der Front



Wie die tapferen deutschen Truppen Feodosia wieder in Besitz nahmen auch bei Feodosia scheiterte die Bolschewikenhoffnung auf einen siegreichen Vormarsch nach deutschem Muster. Die mar- schierten westwärts — aber in die Gefan- genenschaft. Während ihrer letzten Kampfpa- use hatten sie weder Brot noch Wasser ge- seht. An einem Bach schlugen sie Ächer ins Eis und tranken gierig.



Sie sollen nur kommen...
Als auf kürzeste Entfernung stehen die in guter Bedung stehenden deutschen MG- Schützen die bolschewistischen Angreifer herantommen. Nicht ein einziger Angrei- fer entging dem tobdringenden Abwehr- feuer.



Wer sucht, der findet
Die in den Gärten versteckten Kartoffeln in den von den Bolschewiken geräumten Ortschaften sind für die deutschen Soldaten eine zusätzliche Bereicherung des Spei- segetreide.

Staatssekretär Studart:

Deutsch-rumänische Freundschaft für alle Zukunft

Kronstadt. (W) Staatssekretär H-Gruppenführer Studart traf auf seiner Reise in Begleitung des Unterstaatssekretärs vom Innenministe- rium, Strihan, zu einem kurzen Be- such in Kronstadt ein. Nach Besichti- gung der Komitatspräfektur fand zu Ehren der Gäste ein Mittagessen statt, dem Volksgruppenführer Andr. Schmidt beilohnte, der vom Staats- sekretär Dr. Studart herzlich begrüßt wurde.

In seiner Ansprache wies der Staatssekretär auf das herzliche deutsch-rumänische Freundschaftsver- hältnis hin, das durch den Führer und durch den Marschall Rumäniens für alle Zukunft gesichert sei. Er gab besonders seiner Freude darüber

Ausdruck, daß das Verhältnis zwi- schen der Deutschen Volksgruppe in Rumänien und dem rumänischen Staate diesen Freundschaftsbeziehun- gen entspricht. Die Volksgruppe hat durch ihre Jahrhunderte langen Kul- turmission nicht nur stolze Leistungen geschaffen, sondern auch zum Wohle des rumänischen Volkes gewirkt.

Nach Besichtigung der Schwarzen Kirche und des Bürgermeisteramtes fuhren die Gäste nach Jernest und Neustadt, wo sie von der Bevölke- rung herzlich begrüßt wurden. In beiden Orten dankte Staatssekretär Dr. Studart der rumänischen und der deutschen Bevölkerung, der er für den herzlichsten Empfang den Gruß des Reiches überbrachte.

Schickt die ausgelesenen Zeitungen an die Front

Unsere Zeitung trägt auf dem Kopf des Blattes die Aufschrift:

Die Heimat grüßt die Front —

Abfender: . . .

Auf der dritten Seite hingegen werden unsere Leser gebeten, das Blatt an einen Frontsoldaten weiter zu schicken.

Damit ist eigentlich alles gesagt, was wir unsern Lesern nahelegen wollten. Wir wol- len diese Aufforderung aber mit besonde- rer Eindringlichkeit an unsere Leser rich- ten. Darum noch einmal: Denkt an unsere Soldaten und beweist eure Liebe zu ih- nen dadurch, daß ihr ihnen Zeitungen schickt. Ihr tragt damit zur Verbundenheit dieser Soldaten mit dem großen deutschen Geschehen und mit dem Leben in der Hei- mat bei. Laßt die Soldaten teilhaben an allen politischen Ereignissen des Tages und dem großen Werden in der Welt, das in unsern Zeitungen sich spiegelt. Denn die Soldaten machen wohl Geschichte durch ihre Taten, aber der Kampf, den sie zu führen haben, bringt es oft mit sich, daß sie noch- denlang keine Kenntnis von dem Zeitge- schehen haben.

Eine Zeitung zugesandt bedeutet zunächst einen Gruß aus der Heimat, wobei auch der Absender sich durch seine Unterschrift

kennlich macht. Dann aber läßt das ver- traute Bild der Zeitung mit ihren Nach- richten, den bedeutungsvollen wie den all- täglichen die vergangenen Tage erleben und weist Erinnerungen. Schließlich schafft die Zeitung noch die Brücke aus Vergan- genheit und Gegenwart zur Zukunft.

Wir wissen aus vielen Briefen und Frontberichten, welchen Hunger der Soldat nach Ansprache und Aussprache, nach geistli- cher Nahrung, nach dem gesprochenen und geschriebenen Wort hat. Erfüllen wir so gut wie wir es können diesen Wunsch. Es gibt kein einfacheres Mittel hierzu, als die Zu- sendung des ausgelesenen Blattes, das statt nach einigen Tagen verworfen zu werden, in die weiten Steppen Rußlands wandern will, wo es die vielen Bekannten, fern von dem schützenden Dach des Zuhause suchen und die Stunden zwischen harter Pflichten- erfüllung und immer neuem Einfluß mit Er- innerungsbildern und Kenntnissen vom Weltgeschehen bereichern will.

Schickt also liebe Leser an unsere Soldaten möglichst oft und gerne unser Blatt. Wenn Euch keine Feldpostanschriften be- kannt sind, so wendet Euch an die Dienst- stelle der NSD, bei der ihr solche jederzeit in Erfahrung bringen könnt.

Erzähler-Preiswettbewerb 1942 der Zeitschrift „Volk im Osten“

Die Zeitschrift „Volk im Osten“ veranstaltet ein Erzähler-Preiswettbewerb, das heimatgebundene Dich- tung des Ostens zu Worte kommen lassen soll. Bester Einsendetermin 1. Juli 1942 an die Schriftleitung von „Volk im Osten“, Bularest III, Str. Jules Michelet 15/III.

Die Erzählungen dürfen einen Umfang von 400 Schreibmaschinen- zeilen nicht übersteigen und in vier- facher Ausführung eingepackt wer- den.

Der Preisrichter des Erzähler-

Preiswettbewerbs 1942 der Zeit- schrift „Volk im Osten“ sind: Dr. Adolf Meckendorfer, Dr. Erwin Neustädter, Hermann Roth, Walter May und Dr. Otto Dieb. Die Ver- öffentlichung der Preisergählung er- folgt ab August-Heft der Zeitschrift.

Die Zeitschrift „Volk im Osten“ be- hält sich das Ausschließlichkeitsrecht für preisgekürnte Erzählungen vor, ebenso das Recht, andere eingesandte Arbeiten gegen Honorar in „Volk im Osten“ zu veröffentlichen.

Uebergeschnappter Bernegroß

(th) Wie Globereuter aus London meldet, erklärte der „Ministerpräsi- dent“ der niederländischen Emigran- tenregierung in London in einer Rundfunkansprache, daß der Kampf weitergehe. Die holländische Flotte werde reorganisiert. „Im Jahre 1943 werden wir die Ueberlegenheit zur See und in der Luft haben und gemeinsam mit unseren Alliierten ei- Offensibe allergrößten Ausmaßes un- ternehmen.“

Dazu kann man nur sagen, daß die Großsprecherien der niederlän- dischen Emigranten in England schon purzig genug klingen zu einer Zeit, als sie nur das europäische Mutter-

land verloren hatten. Jetzt aber, wo auch der letzte Zipfel des einst so großen und schönen holländischen Ko- lonialreiches dahin ist, dem Größen- wahn zu verfallen, ist fürwahr ein bitteres Schicksal. Nur arme Irre können davon träumen, die in den Gewässern rund um Java versenkte und abgeschossene holländische See- und Luftflotte zu „reorganisieren“ und mit deren Wrack jene Ueberle- genheit zu erlangen, die ihnen schon vorher gefehlt hatte.

Ganz dasselbe gilt von den Allier- ten, die durch ihre ununterbrochenen Niederlagen und Verluste bis 1943 auch nicht stärker werden dürften als sie es vorher gewesen sind.

MOTT

SEIT 100 JAHREN IM DIENSTE DES WEINBAUES



WEINE BESTER KLASSE
SEKT EDLER RASSE

Aus der Volksgruppe

Würdigung verdienst- Parteilgenossen

Die Pressestelle der Volksgruppen- führung teilt mit: Der Volksgrup- penführer hat den Parteilgenossen Dr. Otto Fritz Jilek, Dr. Waldeemar Gust, Rudolf Herch, Karl v. Wöller und Wilhelm Schunn in Würdigung ihrer Verdienste um die nationalso- zialistische Bewegung ehrenhalber den Rang eines Amtsleiters verliehen.

Mit gefälliger Reisebewilligung gefahren

Der Nerauer Georg Baran kaufte sich ein Reisebewilligungsformular und ließ dieses von seinem Bekann- ten Gremia Lampeanu die Unter- schrift des Postenführers von Ma- rienfeld fälschen. Die Fälschung wur- de entdeckt, Baran wurde zu einem Monat Gefängnis mit Bewährungs- frist und Lampeanu zu 2000 Lei Geldstrafe verurteilt.

Provisions-Akquisiteure

für Loco und Provinz werden aufgenommen

Vorgusprechen Dienstag und Freitag im Vereinslokal des Schwäbischen Zeichenunter- richtungs-Vereines, Temesch- burg, Fröbligasse 26.

Allerlei von zwei bis drei

In Marienfeld wurden dem Lo- mas Kreuter, als er auf kurze Zeit sein Haus verließ 200.000 Lei, die ihm für Weineinkauf von einer Te- meschburger Firma übergeben wur- den, gestohlen.

Beim Temeschburger Populations- amt haben sich bisher 494 Personen gemeldet, die mit Juden oder Jü- dinnen (gekauft oder nichtgetauft) verheiratet sind.

In Gherman wurde Silbius Neba verhaftet, weil er Petroleum anstat- um 6 Lei, um 30—35 Lei das Liter verkaufte.

Nachdem in Bularest von stehenden Autos sehr oft die Gummis gestohlen werden, hat die Polizei Wartplätze angelegt, wo die Wagen gegen 6 Lei Gebühr, von Polizisten bewacht wer- den.

Schickt diese ausgelesene Zeitung an einen Frontsoldaten!

Erst 4 Zeilen

In Schweden wurden vom Justizminister 10 jüdisch-demokratische Tageszeitungen eingestellt, weil sie die norwegische Regierung Quälgeist grunlos angriffen.

(A) Laut einer Verordnung des Ministerrates sind zur Erlangung von Reisebewilligungen in der Zukunft der Geburtschein, Staatsbürgerpapiere, Militärführer und Personalausweis vom Bevölkerungsamt notwendig.

Die sowjetische Wscheta, später in GPU umbenannt, ermordete von 1917 bis 1923 insgesamt 815.000 Bauern, 344.250 geistige Arbeiter, 192.000 gewöhnliche Arbeiter, 260.000 Soldaten, 54.850 Offiziere, 48.000 Genarmen, 19.850 Beamte, 10.500 Polizisten, 8.800 Ärzte, 6.575 Lehrer, 1.215 Priester und 25 Bischöfe.

Ueber Südschweden und das angrenzende Gebiet, gehen derzeit schwere Schneestürme, die großen Schaden verursachen.

(D) Wie Reichsminister Dr. Goebbels vor Filmanschaffenden mitteilte, belief sich die Zahl der Filmbeisitzer 1941 im Reich auf etwa eine Milliarde.

Das Finanzministerium hat beschlossen, jungen Apothekern für das erste Jahr ihrer Tätigkeit Steuererleichterungen zu gewähren.

Die kroatische Regierung erklärte den 10. April, den Tag des Erlangens der Unabhängigkeit Kroatiens, als Nationalfeiertag. (D) (M)

In der Bularester Textilfabrik "Kocoma" fielen einem Brand Waren im Werte von 3 Millionen Lei zum Opfer. (A)

(A) Der regelmäßige Flugverkehr zwischen Bularest—Arab—Budapest—Wien bis Berlin wurde wieder aufgenommen.

(D) In den riesigen Katastrophen von Odessa fand die rumänische Polizei einige bolschewistische Soldaten versteckt, die bei dem vorjährigen großen Rückzug der Sowjettruppen nicht mehr mitkamen und sich nun nicht herausgetrauten.

(D) Duff Cooper, der bekanntlich noch in letzter Minute aus Singapur flüchten konnte, erklärte der Londoner Presse, daß England den Krieg verlieren wird, wenn es sich auch weiter auf die unsichere Hilfe der "Fremden" verlassen muß.

(D) Nachdem auch der Indische Ozean bereits von den Japanern beherrscht wird, sind die Briten zum Seileitzug-System gezwungen.

(D) Die Japaner haben gemeinsam mit Kanting-Truppen in Südjina Sauerungsaktionen begonnen.

(D) Bei den antisemitischen Demonstrationen in Montevideo wurden einige Geschäfte und Häuser von Antisemiten angezündet.

Staatsführer Marschall Antonescu hat den Generalinspektor Robu Sima wegen reihenweisen Unregelmäßigkeiten seiner Stelle entlassen.

Bisher fielen dem Krieg 1900 norwegische in britischem Dienst stehende Matrosen zum Opfer. (D)

Der Direktor der Genossenschaft "Probotat" in Ilosta bei Larnarwerin wurde wegen unschöner Behandlung der Parteien zu 1 Monat Arbeitslager verurteilt.

Die erste deutsche Zigarettenfabrik wurde in Dresden in 1862 in Betrieb gesetzt und feiert heute ihr 80-jähriges Bestehen. (D)



Schriftleiter Sepp Neuhaus gefallen

Der Schriftleiter der "Südostdeutschen Tageszeitung" — Ausgabe "Banat", Dr. Mann Sepp Neuhaus, Stuj. Freiwilliger in einem rumänischen Jägerregiment, fand, wie nun amtlich bestätigt wird, am 7. Februar in den Kämpfen bei Samoilaw den Heldentod.

Sepp Neuhaus war vor Jahren aus Hilfsweise auch in der Schriftleitung unseres Blattes tätig und war nun seitens der Pressestelle der Deutschen Volksgemeinschaft in Rumänien, zum Hauptstabschef unserer Blattes bestellt, konnte seinen Posten jedoch

noch nicht antreten, da er zum Frontdienst eingeteilt war, was seine Enthebung erschwerte. Nun ist der gute Kamerad und Berufskollege, als überzeugter Verehrer der großen Ideale des deutschen Volkes, für Führer, Volk und Vaterland den Heldentod gestorben. Sein Andenken wird im Herzen aller Freunde und Bekannten, die ihn liebten und hochschätzten, weiter leben.

Er wird betrauert von seiner Witwe mit zwei kleinen Kindern und einer großen Verwandtschaft.

England braucht Kanonenfutter

Schanghai. (CP) 50.000 Inder haben auf Grund englischer Anweisung Burma verlassen müssen. Obwohl diese Inder in der Mehrzahl viel lieber in Burma geblieben wären,

wurden sie von den britischen Behörden abgehoben, um in der indischen Kriegsproduktion eingespannt zu werden. Man braucht Kanonenfutter und dazu sind die Inder gut.

Russische Steppenbewohner sollen Läden ausfüllen

Moskau. (CP) Aus Erklärungen der sowjetrussischen Presse geht hervor, daß augenblicklich besonders starke Aushebungen im Gebiet von Kasakstan vorgenommen wurden. Die Aushebung der Jugend sei dort im

vollem Gange. In den weiten Steppen würden jetzt die Reserven für die Rote Armee herangebildet, damit man mit ihnen die großen Läden an der Front ausfüllt.

Australischer Gesandte erklärt:

Australien wird bei japanischem Einmarsch alles vernichten

Stockholm. (A) Wie das Blatt "Ava Dagligt Allehanda" aus Washington berichtet, gab dort der australische Gesandte Casen die Erklärung ab, daß Australien im Falle eines Einmarsches der Japaner alle Städte, Dörfer, die Ernte und Vieh vernichten werde, damit dieses nicht in die Hände der Japaner falle. Auch die Wälder werden angezündet, um

dadurch einen Vormarsch in das Landesinnere zu unterbinden.

Am Schluß seiner großmütigen Erklärung aber wurde Casen doch wieder kleinmütig und bemerkte pessimistisch, daß Australien jedenfalls nicht in der Lage sei, einem japanischen Angriff längeren Widerstand entgegenzusetzen zu können.

Keine Heizung mehr mit Pacura

Bularest. (A) Das Handelsministerium erließ eine Verordnung derzufolge mit Beginn vom 17. März l. J. die Aufstellung von Dampfesseln mit Pacura-Heizung untersagt wird, ebenso wird in Zukunft kein Bewilligung erteilt zum Bau von Heizvorrichtungen mit flüssiger Feuerung.

Innerhalb von sechs Monaten, müssen

Dampfessel in Kohlegegenden, wenn sie gegenwärtig für flüssige Feuerung eingerichtet sind, auf Kohlenheizung umgestellt werden. In den übrigen Gegenden muß diese Umgestaltung auf eine andere Feuerung innerhalb eines Jahres durchgeführt werden. Ausnahmen werden seitens des Ministeriums nur von Fall zu Fall bei entsprechender Begründung gemacht.

Marseiller Hausfrauen kochen das Essen beim Bäcker

Wich. Durch die Explosion der größten Gasanstalt in Marseille sind zur Zeit 160.000 Familien ohne Gas. Dieser Ausfall hat unangenehme Überraschungen ausgelöst. Da fast alle Restaurants, Cafes und Bars auf Gas eingerichtet sind, ist kaum ein heißes Getränk zu bekommen. Vor den Bäckertüren stehen die Hausfrauen Schlän-

ge, die in Töpfen ihre vorbereiteten Mittagsmahlzeiten bringen, um sie im Backofen kochen zu lassen.

Auf die noch vorhandenen elektrischen Kochapparate, Spiritusstöcher usw. hat eine derartige Nachfrage eingesetzt, daß in ganz Marseille nicht mehr ein einziger Apparat zu erhalten ist.

Arbeitseinsatz von 200.000 Kriegsgefangenen in Japan

Tokio. (CP) Das Problem des Arbeitseinsatzes und der Unterbringung von 200.000 Kriegsgefangenen beschäftigt die japanische Behörde in starkem Maße. Die Zeitung "Asahi Shimbun", die oft die Meinung maßgebender Kreise wiedergibt, meint, man solle die Gefangenen trotz aller Bedenken zur Arbeit einsetzen, um den Arbeitermangel in Japan zu

beheben und die Aufbaupläne in den Südgebieten durchzuführen. Auch Offiziere sollten nicht dem Herrgott den Tag stehen und unerlaubt mäßig gehen, sondern entsprechend ihrer Fähigkeiten beschäftigt werden. Die Kriegsgefangenen in Japan würden einsehen, daß Mühseligkeit schädlich sei, aber ehrliche Arbeit gesund und froh erhalte.

Aus den Gebiets- und Kreisdienststellen

Mitteilung an die Gastwirte

Die Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes macht sämtliche Gastwirte aufmerksam, daß alle Wein- und Branntweineinkäufe, die in der Zeit vom 1. April 1941 bis heute getätigt wurden, einer Fiktalgebühr von 0.1 Prozent unterliegen.

Die nachträgliche Bezahlung dieser Gebühren erfolgt ohne Strafe, muß aber sofort vorgenommen werden. Die Gastwirte melden sich mit ihrem Getränkebuch (Registru be beurt) und allen diesbezüglichen Quittungen sofort in der Kreisdienststelle des Wirtschaftsamtes bei der Fachgruppe der Gastwirte, Temeschburg 1., Lönovichgasse 2 (Deutsches Haus), wo auch die nötigen Druckformulare erhältlich sind.

Achtung Milchwirtschaftler!

Alle Milchwirtschaftler (Molker, Käse-, Melker, Frischler usw.) der Kreise Temeschburg, Senau und Prina-Gegen werden hiermit aufgefordert, sich zwecks Aufnahme raschestens beim Wirtschaftsamt, Kreisdienststelle Temeschburg (Deutsches Haus), zu melden.

Folgende Daten müssen angegeben werden: Name, Vorname, Adresse und Art der Beschäftigung.

Achtung Reichsdeutsche

Das Deutsche Konsulat in Temeschburg gibt bekannt: Sämtliche sich in Konsulatsbezirk aufhaltenden Reichsdeutschen, die sich noch nicht auf dem Konsulat gemeldet haben, müssen dies bis spätestens 31. März 1942 nachholen. Sämtliche nach Rumänien einreisende Reichsdeutsche haben sich spätestens 24 Stunden nach ihrer Ankunft bei dem zuständigen Konsulat zu melden.

Soja-Bohnen-Preis erhöht

Tokio. (CP) Die manchurische Regierung hat den Preis für Soja-Bohnen um 26% von 9,75 auf 12,3 Yen pro 60 kg erhöht. Gleichzeitig kündigte der japanische Landwirtschaftsminister eine erhöhte Einfuhr von Sojabohnen aus der Mandchurei an und betonte, daß hierfür eine Preiserhöhung vorgesehen sei, da die manchurischen Bauern infolge der niedrigen Preise in den letzten Jahren nur geringe Mengen von Soja-Bohnen abliefern.

Neue Deckengieße in der Araber Beschäftigte

Das Araber Zootechnische Institut gibt bekannt, daß die hiesige Beschäftigte mit neuen Deckengießen der "Almasch-Klasse" betrieit wurden. Diese Gieße werden zur Deckung von Stuten rein englischen Blutes verwendet.

Verbot der Prostitution in Aegypten

Kairo. (CP) Nach einer Konferenz mit allen Provinzouverneuren und den zuständigen Verwaltungsbeamten gab die ägyptische Regierung am Donnerstag bekannt, daß mit Wirkung vom 1. Mai 1942 die durch das viele britische Militär stark überhand genommene Prostitution in ganz Aegypten verboten werde.

Holztransporte-Anweisungen für CPN-Pensionisten

Der Araber Ausschuß des CPN-Pensionistenvereins gibt bekannt, daß die Auslösung der Anweisungen für Holztransporte für das Jahr 1942/43 in der Zeit vom 19. bis 21. März täglich von 9-13 und 15-17 Uhr erfolgt. Mitzubringen sind das Personalsbuch und Reiselegation.

Die Zuckerkrankheit u. ihre Beschwerden

Von Frau Dr. Külz, Sanatoriumleiterin

Denn auch der Diabetiker kann unter merklichen Schmerzen zu leiden hat, so bringt die Krankheit, namentlich bei Vernachlässigung, doch bedenkliche Beschwerden mit sich.

Der Kranke fühlt sich matt und schlaff, wie geschlagen am ganzen Körper. Er hat schlaflose Nächte.

Sein Stuhlgang ist unregelmäßig. Meist leidet er an Verstopfung.

Geschlechtsstörungen machen sich bemerkbar. Bei den Frauen zeigen sich Menstruationsunregelmäßigkeiten, während das männliche Geschlecht sich oft über Impotenz beklagt.

Unangenehm machen sich oft die Hautstörungen beim Diabetiker bemerkbar. Wie viele Male muß er sich mit Karbunkeln und Furunkeln abplagen! Raum ist eine Schwäche beseitigt, tritt die andere schon wieder auf. Und wie schwierig ist die Heilung; wie lange Dauer erfordert sie!

Bei vielen Patienten stellt sich Jucken über den ganzen Körper ein. Es ist, als ob Ameisen über die Haut liefen. Frauen haben diesen so störenden, unangenehmen Juckreiz besonders.

Auch die Sinnesorgane bleiben von der so harmlos scheinenden, aber heimtückischen Krankheit nicht verschont.

Das Sehen läßt nach. Es liegt wie ein Schleier vor den Augen des Leidenden.

Das Gehör ist nicht mehr so zuverlässig, wie es früher war. Ein Säusen und Brausen vor dem Ohr beeinträchtigt die normalen Töne.

Zuweilen ist der Geruch weniger scharf. Auf der Zunge macht sich ein unangenehmer Beigeschmack beim Essen und Trinken bemerkbar, sei er süß, sauer, bitter, aber fade, faulig und dergleichen. Wie oft muß man hören: „Es schmeckt mir alles wie Stroh“.

Nach dem Lustgefühl wird unzuverlässig. Man hat die Meinung, als könnte man nicht richtig festhalten, als wäre beim Greifen irgend eines Gegenstandes das Empfinden abgestumpft.

Außere Beschwerden geben sich an Nägeln, Haaren, Zähnen kund.

Die Nägel werden spröde, was namentlich beim Schneiden derselben auffällt.

Der Haarausfall, welcher vielleicht vor einiger Zeit noch recht üppig war, wird spärlicher und spärlicher. Zuletzt ist die Mähne da, und es wird in der Verzweiflung nach der Perücke gegriffen.

Noch unangenehmer dürfte das Ausfallen der Zähne empfunden werden. Einem 50-jährigen, gesunden — wie allgemein angenommen wurde — Manchen fielen plötzlich einige Vorderzähne aus. Das Zahnfleisch war zurückgetreten und hatte seine Spannkraft verloren. Sein damaliger Arzt verschrieb Myrrhentinktur zur Einreibung des Gaumens. Es nützte leider nichts, und der Patient mußte sein schönes, bis dahin tadelloses Gebiß hergeben. Erst viel später wurde Zucker bei ihm entdeckt, glücklicherweise, noch nicht zu spät!

Unverträglich für den Diabetiker ist auch Sättigungserfolg. Er ist und ist und wird nicht satt. Er „berstet“, könnte man sagen, unheimliche Mengen von Nahrungsmitteln und nimmt trotzdem nicht an Gewicht zu, ja, es tritt oft eine bedeutende Abmagerung ein.

Noch unangenehmer wird zumeist das Durstgefühl empfunden. Man hüte sich, darüber zum Gewohnheitskranker zu werden! Durch die abnorme Flüssigkeitsaufnahme stellt sich häufig Polyurie, eine übermäßige Harnabsonderung, ein.

Nun die rheumatischen Schmerzen und die Gicht. Beide können die Folgen von Diabetes sein, müssen es aber nicht. Hängen sie mit der Zuckerkrankheit zusammen, so werden auch diese Leiden beseitigt sein, sobald der Zucker verschwunden ist.

Wollte man alle Beschwerden anführen, worüber der Diabetiker klagt, so könnte man Bände schreiben. Denn der Patient klagt, ach, wie oft! Neurastheniker zu die Nerven.

Wie mancher Kranke berichtet: „Ich hatte früher überhaupt keine Nerven“. Dann sein. Und das ist eine traurige Tatsache; „Nagte er zusammen“ und weiß sich vor

Neurasthenie oder Hysterie (namentlich der weibliche Patient) nicht zu retten. Er wird stark reizbar.

Manchmal entsteht die Frage: Wurde der Kranke zuerst nervös und bekam er in der Folge davon Zucker; oder hatte er Zucker und fiel aus diesem Grunde einer großen Nervosität anheim? Ich nehme das letztere an. Aber trotzdem soll der Leidende gegen seine Energielosigkeit kämpfen. Denn gerade diese beiden Krankheiten, wo sie unzertrennlich sind, bilden immer wieder Ursache und Folge; d. h.: Solange Zucker vorhanden ist, steigt die Nervosität, zuweilen bis zur Unverträglichkeit. Und sind die Nerven „auf dem Hund“, wird auch der Zucker nicht abnehmen.

Ich möchte nicht zur Erhöhung der Reiz-

barkeit beitragen. Ich weiß, daß sich viele Patienten, infolge ihres zerrütteten Nervensystems, alle Beschwerden und Nebenerscheinungen des Diabetes, die oft nur teilweise vorhanden sind, festsesselt einreden, wenn sie dergleichen lesen, und dadurch ihren Zustand verschlimmern. Deshalb schreibe ich diesen Artikel mit dem Hinweis, daß alle Krankheiten, die eine Folgeerscheinung des Zuckers sind, auch mit diesem ausgeheilt werden. Also: Kopf hoch!

Für besonders interessierte Leser sei noch erwähnt, daß im Bruno Willems Verlag in Hannover-Buchholz zum Preise von 1.80 RM folgendes Buch von Frau Dr. Külz erschienen ist: „Dauerheilung der Zuckerkrankheit“.



Schweres Flakgeschütz an einem Wüstenstützpunkt beim Übungsschießen auf Erdziele.

Aus dem Gebiet Bergland

KdF „auch im Erzgebirge

Sonntag, den 1. 3. 1942 erwartete die deutsche und deutschfreundliche Einwohnerschaft Lannenhofs ein seltenes, frohes Ereignis: Die K. d. F. - Leistungsgruppe Dierich hatte ihr Kommen angekündigt. Im Kino-Saal des Restaurants „Krone“ fand der Bunte Abend, 3 frohe und heitere Stunden, statt.

Der Abend wurde durch die Begrüßungsansprache des Ortsleiters Kam. Willi Schuffert eröffnet und bot in bunter und abwechslungsreicher Folge Vieder, Theaterstücke, Volkstänze, Orchesterstücke die ihre Wirkung auf die Zuschauer nicht verfehlten.

Besondern Anlang fanden die Couplets

des Kameraden Karl Bach, die Volkstänze und der Lomische Einakter „Eduard Beckhase“.

In der Schlussrunde sprach der Leiter der Leistungsgruppe Dierich, Kam. Hans Müller den Volksgenossen aus Lannenhof seinen Dank für ihr Erscheinen aus und gab seiner Hoffnung Ausdruck, bald wie der mit neuen Vorführungen vor sie treten zu können.

Der gutgelungene Abend wurde durch ein gemütliches, kameradschaftliches Beisammensein im Kreise Brader Kameraden beschlossen.

Josef Jäger.

Frühjahrmäntel, Kostüme und Kleider färbt

und putzt fachmännig **KARL MARKOVITS** Färberei, Arad, Str. Duca 7.

DAS BESTE GESCHENK!

Haben Sie schon untenstehende Bücher gelesen? Wenn nicht, bestellen Sie sich diese beim Volksblattverkäufer oder gegen Voreinsendung des Betrages in Briefmarken (zuzüglich 10 Lei für Porto) vom

„Phönix“ / Buchverlag, Arad, Plevenel-Platz Nr. 2.

- „Gildas Kochbuch“, mit 551 der besten Koch- u. Backrezepten Lei 50
- „Elisä Wäckerlein“ mit 540 Wechspeiserezepten und Rezepten für Zuckerkranker Lei 30
- „Das große Traumbuch“, 127 Seiten Lei 25
- „Der Krebschnitt“ und seine Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues, mit vielen Abb. Lei 25
- „Deutsches Volksliedebuch“, mit 160 der schönsten alten und neuesten Liedern Lei 20
- „Kampf- und Frontliedebuch Lei 25
- „Der Bär von Wilsach“, spannender Liebesroman mit 2 farbigem Umschlag, 192 S. Lei 20
- „Der Goldmensch“, Roman in 2 Bänden, a 20 Lei, 420 S. Lei 40
- „Schweiter Maria“, Leidensgeschichte einer Krankenschwester 192 Seiten Lei 20
- „Tenzels Werkstatt“, (Roman mit 112 Seiten). Lei 15
- „Die kleine Heilige“, Roman im Umfange von 128 Seiten Lei 20
- „Das tragische Ereignis, durch das der Weltkrieg entbrannte“. (Wie der Mord in Sarajewo geschah.) Lei 10
- „Der Mann in Weiß“, (Roman) Lei 25
- „Die Geschichte der russischen Revolution“ Lei 8
- „Draga Maschins Weg zum serbischen Thron“ Lei 10
- „Die Frau in Rot“ (Das Geheimnis um den Massenmörder John Dillinger.) Lei 10

Wer nicht aufpaßt, muß zahlen!

Nicht jede weiße Tablette ist Aspirin. Vielmehr trägt jede Aspirin-Tablette als Zeichen der Echtheit deutlich sichtbar das „Bayer“-Kreuz. Achten Sie gut darauf, den besten Behandlungserfolg mit minderwertigen Nachahmungen kann nur Ihre Gesundheit üble Folgen haben und kommt Sie teuer zu stehen.

ASPIRIN

Austritt aus dem indischen Fürstentum

Delhi. (DNB) Der indische Fürstentum wählte gestern den Sprecher für die Verhandlungen mit Cripps. Großes Aufsehen erregte, daß der zweitreichste, ein Mohammedaner, aus dem Fürstentum ausgetreten ist, weil er mit der Nachgiebigkeit seiner Fürstkollegen England gegenüber unzufrieden ist.

Gummi aus Rosen

Schwedische Zeitungen berichten von interessanten Versuchen, die in der südschwedischen Provinz Skonen mit der Gewinnung von Naturgummi aus ... Rosen unternommen wurden. In Anerkennung an ukrainische Kulturmethoden hat man versuchsweise mit der Züchtung einer besonderen Rosensorte, der sogenannten sibirischen Maske-Rose begonnen, die einen gummiartigen Rohstoff von größter Elastizität liefern soll. Die Erzeugung selbst bereite keinerlei Schwierigkeiten, doch seien zur praktischen Auswertung des Verfahrens sehr beträchtliche Ländereien für den Anbau der Rosen erforderlich.

Kein Pferd konnte da mit ...

In Europa wird das Schlittschuhlaufen zum ersten Male im Jahre 1466 erwähnt und als etwas ganz Ungewöhnliches betrachtet. Veranlaßt wurde dieses Schlittschuhlaufen vom Herzog von Brüssel. Auf zwanzig Schlittschuhläufer wendeten sich die Herren mit einer Schnelligkeit, „das kein Pferd es ihnen darin hätte gleichkommen können“. Bis in das 17. Jahrhundert kannten nur die Küstenbewohner den Schlittschuhlauf. Den antiken Völkern war es eine fast gänzlich unbekannte Kunst.



Schwere Artillerie nimmt bolschewistische Truppenaufstellungen im mittleren Frontabschnitt unter Beschlag

Der Preis für erstklassige Wolle wurde mit 650, jener für zweite Klasse mit 570 Lei festgesetzt, wobei ein 14-prozentiger Neuchtelsteigerhalt berücksichtigt wurde.

Fernbleiben von der Arbeit

wird in England bestraft

Lissabon. (GP) Um die Kriegsproduktion zu beschleunigen, ist die Abwesenheit von der Arbeit in England zu einem strafbaren Vergehen gemacht worden.

In den Fabriken müssen Arbeiter, die der Arbeit fernbleiben, sich vor einem Wertausschuß verantworten. Sie können im Wiederholungsfall der Polizei zur Aburteilung übergeben werden. Die Einführung von Steckuhren die bisher nicht allgemein beliebt gewesen sind, wurde für alle Fabriken angeordnet.

Gefecht mit Freischärlern bei Nisch

Belgrad. (DM) Im Laufe der Säuberungsaktion, die durch die serbische Regierung angeordnet wurde, kam es bei Nisch zu einem Gefecht mit Freischärlern. 53 Wunden sind gefallen und 4 wurden standrechtlich hingerichtet.

Burmanische Truppen

an der Seite Japans im Kampf gegen England

Bangkok. (M) Laut Bericht indischer Radiostationen kam es im Verlaufe des gestrigen Tages zu einem Kampf bei Schuegbita in Burma, wo die Briten eingetroffen wurden.

In diesem Kampfe waren burmanische Truppen an der Seite der Japaner ebenfalls beteiligt und bewährten sich sehr gut.

USA-Soldaten versenken selbst eigene Kriegsschiffe

Newport. (DM) In zuständigen USA-Kreisen wurde zur Vernichtung der USA-Flotte in den Philippinen- und Java-Gewässern eine interessante Erklärung aufgetischt. Laut dieser haben USA-Soldaten mehrere Kriegsschiffe selbst versenkt, damit sie nicht in die Hand der Japaner gelangen.

Ein Gelehrter, der zwölfmal gestorben ist

Bericht über die Experimente eines rumänischen Forschers

Bukarest. Einer der Männer, die den Tod am besten zu kennen glauben, und wohl mit Recht, ist nach seinen eigenen Feststellungen Dr. N. Minovici, der Direktor des Gerichtlich-Medizinischen Instituts in Bukarest. Der Arzt hat in seinem Leben die Körper von tausenden Selbstmördern untersucht und diese berufliche Tätigkeit hat in Dr. Minovici den Wunsch erweckt, die Geheimnisse des physiologischen Todes zu ergründen.

Zu diesem Zweck hat sich der Arzt bisher nicht weniger als zwölfmal „erhängt“ oder „erwürgt“. Jedes dieser gefährlichen Experimente wurde konsequent bis zum Verlust des Bewußtseins durchgeführt.

„Das erstmal“, so erzählt Dr. Minovici, „starb ich in meinem Bett. Ich lag auf dem Rücken, die Augen gegen die Zimmerdecke gerichtet und stemmte meine Hände mit allen Kräften gegen den Hals, etwa in der Höhe des Kehlkopfes, wo die großen Arterien verlaufen.“

Nach fünf Sekunden legte sich ein purpurner Schleier auf meine Augen, der dann schwarz wurde. Unzusammenhängende Bilder zogen mit großer Schnelligkeit an meinem geistigen Bild vorbei. Dann fühlte ich plötzlich etwas wie einen furchtbaren elektrischen Schock. Alles wurde mit einem Schlag schwarz — ich verlor das Bewußtsein.“

Dr. Minovici hat sich in seinem Laboratorium an der Decke eine elektrische Aufziehbvorrichtung mit Haken und Schlinge einbauen lassen. Von Zeit zu Zeit ließ er sich an dieser ominösen Maschine bis zu zwei Meter emporgießen und verkehrte in dieser Lage, bis sein Bewußtsein geschwunden war. „Zunächst zog es

Französischer General erklärt

Die Offiziere waren nur theoretisch ausgebildet

Die Ueberraschungen der deutschen Luftwaffe waren entscheidend

Rom. (M) Am gestrigen Tage wurden die Verhandlungen im Römischer Prozeß fortgesetzt. Als erster Zeuge wurde am Nachmittag General Mittelhauser, der gewesene Kommandant der Alpenarmee einvernommen.

Er erklärte, daß die Befestigungsanlagen in den Alpen vorzüglich gewesen seien, ebenso die Moral der Truppen.

Seiner Ansicht nach hätte die Alpenarmee den 20 italienischen Divisionen, die den Angriff auf diese unternommen hatten, widerstehen können, wenn die deutsche Armee nicht im Rücken erschienen wäre.

Betreffs des Kriegsmaterials erklärte der General, daß dies besonders was die Land- und Flugabwehr anbelangt ungenügend

war. Auch die schwere Artillerie hatte seit dem Weltkrieg keine Fortschritte gemacht. Die Offiziere seien nur theoretisch ausgebildet gewesen.

Deutschland und Italien benötigten den spanischen Bürgerkrieg um Erfahrungen in der Verwendung der Luft- und Landwaffe zu sammeln. Erst im Feldzug in Polen gingen uns die Augen auf, doch da war es bereits zu spät.

Die Ueberraschungen die uns die deutsche Luftwaffe bereite waren entscheidend.

Ueber die Organisation der Seeresleitung enthielt sich der General der Aussage, bemerkte jedoch, daß im Weltkrieg General Doffte Flug genug war, aus den ersten erklommen Niederlagen die notwendigen Lehren zu ziehen, dies hatte General Gamelin, der französische Oberkommandierende, ebenfalls tun müssen.

Zum Schluß bemerkte Mittelhauser, daß es nicht notwendig gewesen wäre schlecht ausgerüstete Kräfte in die erste Linie zu senden, wenn die Engländer die notwendige Unterstützung beigelegt hätten. Auch die Zusammenarbeit der Luftwaffe mit dem Landheer war eine ungenügende. Bei der Verhandlung der Offiziersfrage gab Mittelhauser an, daß der Stand derselben 29.600 betrug, während Minister Daladier erklärte, daß der tatsächliche Stand 37.939 war was ein Plus von 7.400 über den vorgeschriebenen Stand bedeutet. Dabei ergriff General Gamelin zum erstenmal das Wort und erklärte, daß Frankreich bei der Mobilisierung um 4000 Offiziere mehr besaß als Deutschland. Zum Schluß wurde die Frage der Tanks behandelt, wobei Mittelhauser erklärte, daß die Ausrüstung mit diesem Kampfmittel unzulänglich gewesen sei.

Erstaunliche Organisation der U-Boot-Operationen

Rom. (DM) Uirgino Galba schrieb einen interessanten Artikel über den U-Boottkrieg. Wie es in dem Artikel heißt, haben weder die deutschen, noch die italienischen U-Boote ständige Viegestellen. Sie wechseln diese ständig, damit ihr Auffinden durch den Feind erschwert werde. Ebenso nehmen sie Treibstoff und Kriegsmaterial fast

wie an derselben Stelle auf. Dieses Manöver ermöglicht ihnen, daß sie auch 3—4 Monate von ihrer heimatlichen Viegestelle entfernt sein können.

Nach dem Kriege, wenn über die Organisation der U-Boot-Operationen mehr geschrieben werden kann, wird die Welt erstaunt sein, schließt der Artikel.

Kriegsinvaliden, -Witwen und -Waisen müssen Daten angeben

Arab. Die hiesige Arbeitskammer fordert alle Kriegsinvaliden die im gegenwärtigen Kriege invalide wurden auf, innerhalb 8 Tagen nachstehende Daten dieser einzufenden:

1. Vor- und Zuname, Wohnort, Profession, Volkzugehörigkeit, Religion, Alter, Geburtsort, Professionsausbildung.

2. Ob Mitglied der Arbeitskammer, ob im Besitze des Prüfungsbuches, Krankenlassa-Quittungsbuch.

3. Bei welcher Unternehmung gearbeitet.

4. Ob verheiratet, Anzahl der Kinder, Familienverhältnisse.

5. Beweglicher- und unbeweglicher Besitz, Pension etc.

6. Ob gegenwärtig eine Beschäftigung, womit er beschäftigt werden könnte.

7. Grad der Invalidität.

8. Rang in der Armee, ob dekoriert, an welchen Kämpfen teilgenommen.

Witwen und Waisen beantworten alle Daten der angeführten Punkte 1—5 und 8 und geben weitere wissenswerte Punkte über den Verstorbener an.

Sabotage gegen die Machthaber in Sowjetrußland

Moskau. (GP) In einem Aufruf fordert die Sowjetregierung die Deffentlichkeit auf, einen rücksichtslosen Kampf gegen Saboteure zu führen. Mit allen Mitteln müsse unbedingt den Verbreitern von Alarm-

Nachrichten entgegengetreten werden. Ebenso solle man sich nicht zu Provokationen hinreißen lassen. Der Feind sei stark und sein Nachrichtenbienst ist gut.

Selbstmordversuch eines Ganßmartiner Beamten

Arab. Im hiesigen „Dacia“-Hotel nahm sich gestern der Beamte Nestor Tortion aus Aradsanktmartin ein Zimmer heraus und versuchte sich mit Luminalpastillen zu vergiften. Mit schrecklichen Krämpfen wurde er

in ein Sanatorium gebracht, wo man sofort eine Magenwaschung vornahm und ihn nun in ärztliche Behandlung nahm. Als Ursache des Selbstmordversuches sagte er, daß er des Lebens satt war.

Deutscher Stoßtrupp von 20 Mann schlägt 2 Sowjetkompagnien zurück

Berlin. (DM) Wie das DMV kündigt, gelang es einem Oberfeldwebel als Kommandant eines deutschen Stoßtrupps von 20 Mann, bei Taganrog einen wichtigen vorge-

benen Posten gegen den Angriff von 2 sowjetischen Kompagnien zu verteidigen und zu halten.

Trotz Verwundung erteilte der Oberfeldwebel seine Befehle ruhig und bediente ein Maschinengewehr, als dessen Bedienungsmann anstell, selbst, wobei er eine zweite schwere Verwundung erlitt.

Einen ganzen Tag und eine Nacht, konnte dieser Stoßtrupp alle Angriffe dieser feindlichen Uebermacht abwehren, bis am Morgen des zweiten Tages Verstärkung eintraf, die die Bolschewiken einkreisete und vernichtete.

Telegrafische Drohung von 77 Millionen Mohammedanern an Churchill

Lissabon. (GP) 77 Millionen Mohammedaner haben, wie Radio Buenos Aires berichtet, ein Telegramm an Churchill gerichtet, in dem sie mitteilen, daß für den Fall einer un-

günstigen Erklärung Churchills über den Indien-Status bei der nächsten Debatte im Unterhaus mit dem Ausbruch von Unruhen zu rechnen sei.



Abwärts der großen Rollbahn durch verschneite Ortschaften und über Wege, die jetzt im Winter nur mit Schlitten passierbar sind.

ab da Chinesen an der Seite Japans

Tokio. (DNB) In Wandug (West-Java) fand eine große Kundgebung statt, an der 300.000 Chinesen und 20 chinesische Vereine teilnahmen. In dieser wurde die engste Zusammenarbeit mit der japanischen Armee beschlossen.

Roosevelts Griff nach Südafrika

New York. (DNB) Biewohl Roosevelt es leugnet ist er im Begriff nach Kapstadt eine US-Kommission zu entsenden. Diese soll für die Einschränkung der südafrikanischen Goldgewinnung sorgen, um der Rüstungsindustrie mehr Arbeitskräfte zuzuführen.

Norwegischer Großtanker im Karibischen Meer versenkt

New York. (DNB) US-Marinekreuzer gehen die Versenkung eines in anglo-amerikanischen Dienst fahrenden norwegischen Öltankers von 15.000 BRT zu. Der Tanker wurde durch ein U-Boot im Karibischen Meer versenkt.

Alliierte Schiffsverluste bei Java einfach erschreckend

Buenos-Aires. (DNB) Die anglo-amerikanische Presse debattiert noch immer über den Fall von Java. Der Londoner „Manchester Guardian“ erachtet es als beunruhigend, daß die alliierte Flotte auf der Flucht von dort in einer einzigen Nacht versenkt wurde. „New York Herald Tribune“ aber erklärte es als einfach erschreckend.

Telefonverkehr zwischen Japan und Afghanistan

Tokio. (DNB) Japan schloß mit Afghanistan ein Telephon-Abkommen ab. Laut diesem können ab heute die beiden Staaten miteinander telefonisch sprechen, nordwärts aber nur an Donnerstagen u. d. nur in japanischer Sprache.

England „würde“ bebauern

Ankara. (DNB) Gestern erschien der britische Botschafter im Außenamt. Wie er erklärte, falls es sich bewahrheiten sollte, daß Milas durch britische Flieger bombardiert wurde, wäre die Londoner Regierung bereit, ihrem Bebauern Ausdruck zu verleihen, sowie Schadenersatz zu leisten.

Grundsätzliches zum ausländischen Arbeitseinsatz im Reich

Eine hervorragende Persönlichkeit des deutschen Arbeitseinsatzes, Ministerialdirektor Dr. Weisiegel vom Arbeitsministerium, sprach über die Bedingungen, unter denen europäische Arbeiter verschiedener Länder in Deutschland tätig sind. Der Redner führte aus, daß bei richtiger Ausnutzung der vorhandenen Unbaumöglichkeiten die europäische Ernährung aus eigener Kraft möglich

sei. Auch die zur Versorgung der Industrie erforderlichen Rohstoffe seien in ausreichender Menge vorhanden. Das aber erfordere, daß die rund 255 Millionen erwerbsfähigen Menschen in Europa planvoll gelenkt und eingesetzt werden.

Er bezeichnete es ausdrücklich als Idealzustand, daß jeder Staat alle seine Angehörigen im eigenen Lande beschäftigt. Auf

der anderen Seite sei es untragbar, daß es in einem geeinten Europa überhaupt noch Arbeitslose gebe. Die nationalen Wirtschaften könnten kein Eigenleben in der Form führen, daß sie gegenseitig nicht um ihre Rote und Weiße rümpeln könnten. Deshalb müßten überschüssige Kräfte, die in einem Lande nicht angelegt werden können, in anderen Ländern nutzbringend beschäftigt werden.

Der Redner zählte drei Bedingungen auf, die erfüllt sein müssen, wenn sich die nach anderen Ländern überführten Arbeitskräfte wohl fühlen u. voll bewähren sollen:

1. Müsse der ausländische Arbeiter die gleichen Rechte und die gleichen Pflichten haben, wie sie dem vergleichbaren heimischen Arbeiter zustehen. Die Rechte umfassen Arbeitsschutz, Fürsorge in Krankheitsfällen, soziale Versicherung und alle Arbeitsbedingungen im Betriebe.

2. Müsse der Ausländer die Möglichkeit erhalten, ersparten Lohn an seine Angehörigen überweisen zu können. Bei dieser Gelegenheit teilte der Vortragende mit, daß von den in Deutschland arbeitenden Ausländern in den 2 Jahren mehr als eine halbe Milliarde RM ersparter Löhne in die Heimat überwiesen worden sind.

3. Sei es notwendig, daß die ausländischen Arbeiter materiell, aber auch kulturell und geistig betreut werden. Gerade in den letzten Monaten ist auf diesen Gebieten viel geschehen, was bei den ausländischen Arbeitern ungeteilte Anerkennung gefunden hat.

Der besonders große Einsatz ausländischer Arbeitskräfte wurde vom Redner als Kriegserfolge bezeichnet, die auch nicht annähernd im gleichen Maße während des Friedens fortbauern werde. Für einen einheitlichen und möglichst nutzbringenden Arbeitseinsatz in Europa sei es erforderlich, daß die einschlägigen Organisationen in den einzelnen Ländern einander angeglichen werden. Auf diesem Gebiete des Arbeitsrechts haben viele Staaten Einrichtungen getroffen, die den deutschen Regelungen sehr ähnlich. Zum Einsatz der Arbeitskräfte trete der Einsatz von Unternehmern hinzu, denen Aufträge aus Deutschland übertragen werden. Während bei der Vereinnahmung ausländischer Arbeitskräfte nach Deutschland „die Arbeitskraft zur Arbeit“ komme, werde bei der Auftragsverlagerung an ausländische Unternehmen „die Arbeit zur Arbeitskraft“ gebracht. Der Redner schloß mit der Versicherung, daß auch nach dem Kriege in der europäischen Wirtschaftsgemeinschaft der schaffende Mensch im Mittelpunkt stehen werde.

CORSO ARAD Vorstellungen um 3, 5, 7.30 u 9.30.
Tel. 23-64

Morgen Sonntag zum erstenmal

Eine Perle der deutschen Filmindustrie. Interessante Abenteuer, Aufregungen und Liebe.

12 Minuten nach 12

Geraldine Katt, Ursula Herking, René Deltgen, Karl Raddatz

Bereinigte Wochenschau mit den neuesten Ereignissen.
Sonntag vorm. um 11.30 Matinee.

Schmiedefeuergebläse

*) Nicht nur Hammer, Zange und Umbo sind die Wahrzeichen, des Schmiedehandwerks, sondern auch der Blasebalg, mit dem das Schmiedefeuer angefaßt wird. Man findet ihn, namentlich in Dorfschmieden noch vielfach vor. Er gehört aber in der Jetztzeit zu den veralteten Geräten, die eine Erinnerung an „die gute, alte Zeit“ erwecken. Zur Betätigung des Blasebalges ist eine nicht unerhebliche, anstrengende Arm- oder Fußarbeit erforderlich, die in der Zeit der vorhandenen elektrischen Kraft erspart werden kann. In die neuzeitliche Schmiede gehört ein elektromotorisch angetriebenes Schmiedegebläse, wie es die AGG, Berlin für den Betrieb ein und mehrerer Feuer, in verschiedenen Größen und Leistungen herstellt. Diese Gebläse haben nur einen geringen Kraftbedarf; ihre Antriebsmotoren, die entweder für Gleichstrom und für Wechselstrom oder für die eine oder andere Stromart ausgelegt sind, laufen auf Kugellagern und bedürfen nur geringer oder keiner Wartung. Einige der unbedingt betriebssicheren Geräte werden auch als Absaugevorrichtungen für Staub und Feinspäne gebaut.

*) Nicht nur Hammer, Zange und Umbo sind die Wahrzeichen, des Schmiedehandwerks, sondern auch der Blasebalg, mit dem das Schmiedefeuer angefaßt wird. Man findet ihn, namentlich in Dorfschmieden noch vielfach vor. Er gehört aber in der Jetztzeit zu den veralteten Geräten, die eine Erinnerung an „die gute, alte Zeit“ erwecken. Zur Betätigung des Blasebalges ist eine nicht unerhebliche, anstrengende Arm- oder Fußarbeit erforderlich, die in der Zeit der vorhandenen elektrischen Kraft erspart werden kann. In die neuzeitliche Schmiede gehört ein elektromotorisch angetriebenes Schmiedegebläse, wie es die AGG, Berlin für den Betrieb ein und mehrerer Feuer, in verschiedenen Größen und Leistungen herstellt. Diese Gebläse haben nur einen geringen Kraftbedarf; ihre Antriebsmotoren, die entweder für Gleichstrom und für Wechselstrom oder für die eine oder andere Stromart ausgelegt sind, laufen auf Kugellagern und bedürfen nur geringer oder keiner Wartung. Einige der unbedingt betriebssicheren Geräte werden auch als Absaugevorrichtungen für Staub und Feinspäne gebaut.

Die Qualitäts-Strümpfe

REISER-Reisende

Der Luxus-Seidenstrumpf aus Naturseide, auserlesen in Material und Arbeit.

Amecca-Extra Superfin 314

Der dünne Voller-Seidenstrumpf für hohe Ansprüche.

Amecca-Superfin 307

Der hauchdünne Seidenstrumpf der Dame.

Amecca-Gita

Der sehr preiswerte Seidenstrumpf für die Straße.

Amecca-Asta

Der Gebrauchstrumpf in besonders gebiegener Ausführung.

Ermüßnisse des Strümpfwaren-Falsch

Amecca A. G.

Hermannstadt

Trachener Pferdebezug in der Ukraine

Königsberg. Auf einer Versteigerung von 100 Trachenern in Königsberg wurden 18 A. gste zum Wiederaufbau der Pferdebezug im Gebiet des Reichskommissariats Ukraine angekauft. Diese 18 Zuchtstengste sind wohlbehalten in Rowno angekommen und auf einem Gut in der Nähe untergebracht worden. Inzwischen sind noch etwa 300 weitere Stengste angekauft worden, die demnächst auch in die Ukraine gehen.

„Der Batter hat gesagt . . .“

In einem schwäbischen Dorfe schlachtete vor etlichen Jahren ein Bauer ein Schwein. Nach altem Brauch erhielt auch die Verwandtschaft und Nachbarschaft von der Metzgerei einen Teil. Über dem Batter hinstellte die Bäuerin auch an der Schultelken, und so lag ihm durch die Zeit eine große Portion überbringen. Beim Eintreten in die Wohnung meldete der Ortsgewaltige: „Kleiner, was bringst Du da?“ — „D'Wegelsuppe vom mein Batter, mer hent heut g'lieget.“ „So“, sagte der Schultelken, „das ist aber zu viel.“ — „Ja“, meinte der Kleine, „mei Batter hot's au g'lost, 's fet g'viel, ond mei Wuatter, aber der Batter hot g'sag: D'reng ems no, mer woiß nia, wammer d' Spitzbuobe bruchet!“

FORUM Kino der grossen Filme, Arad. Tel. 20 10

Heute

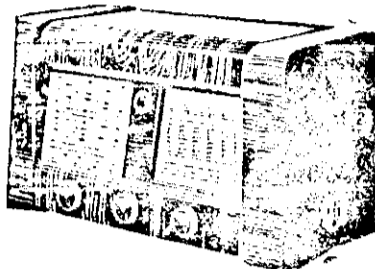
Eine Liebe, wie bisher noch keine gewesen....

„Das Blut verzeiht nicht“

6-er Wochenplan mit dem feierlichen Staatsbegräbnis des Reichsministers Dr. Loh. Vorstellungen: 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr.

Die besten Radio-Neuheiten

Von 3800 Lei aufwärts



Zämtliche deutsche Weltmarken auf Lager. Orac, Schaub, Hauptstadt, Standard, Wimperna, Radiome, Braun, Saba, Baromet, Phonophon. Mit Neum-Supergerät können Sie die ganze Welt hören, ohne Antenne und Erdleitung -- auch in tragbarem Zustand. Günstige Zahlungsbedingungen!!!

„MECATON“, Gh. Ciacis & Co., Arad, Bul. Neg. Ferdinand 27, Tel. 18-47.

URANIA Schlager-Kino, Arad **Telefon 12-32**

Heute der größte geschichtliche Film, in verschwenderischer Ausstattung.

Regie von: Alessandro Blasetti,

In den Hauptrollen: Gino Cervi Luisa Ferida

SALVATOR

der Ritter der Gerechtigkeit

Ein gigantischer Film mit 10.000 Darstellern. Originalaufnahmen von den Städten Neapel, Rom und Venedig.

DNB und UFA-Journal. (11.30 Matinee) 3, 5, 7.15 u. 9.30 Uhr

Frühjahrsmäntel und -kleider färbt und puzt am schönsten

Alexander **KNAPP** Färberei, Arad

Betrieb: Str. Ep. Radu 10. Geschäft: Str. Bratiann 2-4. (Minoriten-Palais)

Schuhmacher, Lederfabrikanten, Kaufleute, Unternehmer und Händler! Das vorgeschriebene **REGISTER** ist in der Verwaltung unseres Blattes zu haben.

Kl. Anzeigen

Das Wort kostet 4 Lei, fettgedruckt 6 Lei kleinste Anzeige (15 Wörter) 45 Lei. Für Stellenfuchende 2 Lei pro Wort. Bei 3 maliger Einschaltung innerhalb einer Woche 10% Nachlaß. Antwortzuschlag 20 Lei kleine Anzeigen sind voranzubehalten und werden telefonisch nicht angenommen. Anfragen ohne Rückporto bleiben unbeantwortet.

Saug-Druckpumpe mit großer Leistungsfähigkeit und ein Schrotter zu verkaufen. Sztarek, Macca, (Rom. Arad).

Obstbäume in außergewöhnlich schönen, garantiert sortenechten Exemplaren billigt zu haben bei Karl Witte, Baumschule, Genadul-Bechtu. (Rom. Temesch-Lor.)

Suche alleinstehende Person als Wirtschaftlerin für den 1. April. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Deutsches Dienstmädchen findet gegen gute Bezahlung sofort Stelle. Näheres bei der Deutschen Arbeiterschaft (DWA), Arad, Cicio Boggasse 1.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Märsche, 10-reihig, in Bücheln zu 40 Blätter gebunden, Lei 28.— das Stück und normales Notenpapier Lei 3.— per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

Suche alleinstehende Frau oder älteres Mädchen zu 3 Kindern. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

2 Yorkshire Eber, 8 Monate alt, zu verkaufen bei Josef Weber 244, Clegowas (Rom. Arad).

Mädchen für alle3, das auch kochen kann, wird per 1. April gesucht. Senciu, Arab, Bulev. Carol 6.

Buchhalter, autorisiert, der drei Landessprachen mächtig, wird von bedeutender Deutsch-Rum. U.G. per sofort gesucht. Zuschriften mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter „Selbstständig“ an die Verwaltung des Blattes erbeten.

Stenografieunterricht, einzeln und in Gruppen, für Anfänger und fortgeschrittene, in Verkehrs- und Geschäftsschrift (Redeschrift), sowie deutschen Grammatikunterricht (auch Nachhilfe) erteilt fortlaufend Frau S. Scheitner, Str. Doamna Balasa Nr. 1. Gruppenanmeldungen können auch in der Deutschen Buchhandlung (Janson) Eminescugasse 28 getätigt werden.

Felgen und Speicher zu Wagenrädern zu haben. Arab, Calea Saguna Nr. 109.

Gutgehendes Gasthaus in Arad zu verkaufen, eventuell Kompanist gesucht. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

Guter, deutscher Werkzeugschlosser wird für sofort gesucht. Näheres bei der Deutschen Arbeiterschaft (DWA), Arad, Cicio Boggasse 1.



Justus Liebig

hat die Chemie als erster selbstbewußt in den Dienst des praktischen Lebens gestellt. Auf seiner genialen Tätigkeit als Forscher und Lehrer beruht zu wesentlichen Teilen die mächtige Entwicklung, welche die Medizin und Pharmazie, die Landwirtschaft und viele Gewerbe im 19. Jahrhundert genommen haben. Enge, lebenslange Freundschaften verbanden Justus Liebig mit seinem Landsmann Heinrich Emanuel Merck, dem Inhaber der Darmstädter Engel-Apotheke. Liebig schuf die wissenschaftlichen Voraussetzungen für eine chemische Industrie — Heinrich Emanuel Merck verwirklichte sie praktisch. Er begründete 1827 die

CHEMISCHE FABRIK
E. MERCK
DARMSTADT